



Katholische Kirche Kärnten

informationen

bischöfliches seelsorgeamt/dušnopastirski urad
katholische aktion/katoliška akcija

3/2018



Fotos: fotomax

Mythos Spiritualität

Duhovnost

Das Licht hoch droben
am Turm wieder ins
Blickfeld bekommen Seite 4

Das Göttliche in mir –
Neue Spiritualitäten Seite 7

Reisen nach Galiläa –
in die Heimat Jesu Seite 20

Worum geht es uns?

Worum geht es mir, wenn ich mich in der Kirche in unserem Lande engagiere? Und passt es überhaupt, das zu tun? Der Wind weht in unserem Land, nicht nur weil es Herbst wird. Auch im übertragenen Sinn, weil der Bischofswechsel Wind erzeugt hat und Kirche im Gespräch ist. Auch in den Zeitungen. Aber gehört sie da hin? Und geht es, wenn wir von Kirche sprechen, primär um personelle Besetzungen, um unsere eigenen Wünsche an das kirchliche System, um Einflussnahme?



die aus der Bahn geworfen wurden, haben und welches Lebensmodell wir angesichts der neuen Regelungen der 12-Stunden Woche wählen. Christsein hat gesellschaftsbildende Kraft.

Entscheidungen trifft jeder von uns auf Basis seiner Werthaltungen. In der Katholischen Aktion haben wir einstimmig entschieden, diesen christlichen Blick durch Austausch, Dialog und Vernetzung der engagierten KatholikInnen im Land in Zukunft noch intensiver zu stärken.

ihrer Mitwirkung stärkt

- Interessensvertretung, damit Laien im kirchlichen Gefüge insgesamt ihre Mitgestaltung gut wahrnehmen können.

Es braucht ein neues Gleichgewicht in der Gestaltung unserer Kirche und den klaren Blick darauf, worum es eigentlich geht: Wir sind mit Gott verbunden, unser Leben endet nicht mit dem Tod und wir sind niemals alleine, wir können verzeihen – welches Geschenk! Dafür gilt es sich stark zu machen – jenseits aller Zeitungsberichte.

Machen Sie mit in der neuen Katholischen Aktion

Schon heute lade ich Sie zur Auftaktveranstaltung am 10.11.2018 herzlich ein. Und bringen Sie gerne andere engagierte ChristInnen - Überzeugte und auch Kritische - mit. Oder Sie wenden sich an Angela Rosenzopf-Schurian, die Generalsekretärin der KA, wenn Sie wissen möchten, wie Sie sich einbringen und was Sie von der ‚neuen KA‘ erwarten dürfen.

Seien Sie herzlich willkommen!

*Dr.ⁱⁿ Iris Straßer
KA-Präsidentin*

Es geht um viel mehr

Ich glaube, Kirche und Glaube gehören vor allem ins eigene Herz. In die Seele, dahin, wo mich die Verbindung zu Gott drüber trägt in schwierigen Stunden und dahin, wo ich dankbar bin, wenn Dinge gelingen. - Christsein ist ein persönliches Lebensmodell. Glaube dient als Raster für das tägliche Leben. Als Schablone dafür, wie wir Familie und Region leben wollen und können; welche Meinung wir zu Asyl und Migration, zum Umgang mit jungen Menschen,

Mehr Rückendeckung für engagierte Christen und Christinnen

In der ‚neuen‘ KA wird es neue Möglichkeiten der Mitwirkung, aber auch der Rückendeckung geben – und zwar für alle, die sich als Gläubige einbringen möchten und dies bereits tun – ob in den Bewegungen, in Eltern-Kind- oder Mitten-im-Leben Gruppen, ob im Pfarrgemeinde- oder im Diözesanrat oder über die Caritas.

- Die ‚neue‘ KA wird viel stärker zur
- Servicestelle für alle engagierten KatholikInnen im Land
 - Dialogplattform, die Menschen in

Impressum

diözese gurk: „informationen“

Alleininhaber:

Diözese Gurk

Herausgeber und Redaktion:

Bischöfliches Seelsorgeamt und Katholische Aktion

Hersteller:

Druck- u. Kopiezentrum des Bischöflichen Seelsorgeamtes

Alle: 9020 Klagenfurt a. W., Tarviser Straße 30

Blattlinie:

Informationsorgan des Bischöflichen Seelsorgeamtes und der Katholischen Aktion für die Pfarrämter, Pfarrgemeinderäte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholischen Aktion sowie pastorale und pfarrliche Mitarbeiter/innen



Vorwort	Dr. ⁱⁿ Iris Straßer	2
Vorwort	Mag. Anton Rosenzopf-Jank	3
Termin	Österreichische Pastoraltagung 2018	3
Thema	Mythos Spiritualität	4-8
Impuls	Impuls: Gestaltung von Einstiegs- und Ankommrunden	9
Termine	Termin-Übersicht	10-11
Impuls	Impuls: Gestaltung von Einstiegs- und Ankommrunden	12
Aktuell	Caritas Kärnten Aktuell	13
Aktuell	Katholische Aktion Aktuell	14-15
Aktuell	Sommertagung KAV	16
Aktuell	Mini-Wallfahrt Rom 2018	17
Aktuell	MARIAduKNOTENlöserin	17
Termin	Zeit für mich. Ein Angebot für Frauen	18
Aktuell	Schülerkalender 2018/19	18
Termin	Herbstprogramm der Kat. prosveta	19
Termin	Reise nach Galiläa	20

Biti odprt za svet ALI za Svetega Duha?

Eno in drugo!

Ljudje, ki so zakoreninjeni v svetu in v nebesih, živijo zdravo duhovnost.

Ne bežijo pred svetom,

soočajo se z življenjem, kakršno je. Zdržijo napetost, ker znajo zaupati, da božji Duh deluje v vsem, kar nam nudi življenje, veselje in trpljenje, strah in upanje. To jim daje poguma, da lahko storijo to, kar jim je v tem trenutku mogoče, v blagor vsem.

Kako lahko živimo v tej dobri napetosti med nebom in zemljo? Če se vadimo in krepimo v nekaterih osnovnih držah. Članek Michaela Rosenbergerja* mi je dal nekaj pobud:

- Hvaležen sem za to, kar mi je dano, in to s spoštovanjem sprejemam.
- Živim ponižno in sproščeno tako, da postajam svoboden v svojih omejitvah
- Stopim korak nazaj in spoštljivo zaznam skrivnost vsakega živega bitja, samega sebe, stvarstva in Boga.
- Delam za pravičnost tako, da ravnam nepristransko.
- Živim zmerno tako, da sem s svojimi potrebami v skladu s potrebami celotnega stvarstva.
- Uživam dobro in lepo v življenju z vsemi čutili.



- Pripravljen sem, da se drugim podarim, ker sem sam obdarjen.

Vabim vas, da se vadimo v teh držah, posamič pa tudi v skupnosti. To bo navdihnilo naše življenje in delovanje.

Offen sein für die Welt ODER für den Hl. Geist?

Sowohl als auch!

Menschen, die sich auf der Erde und im Himmel verwurzelt wissen, leben eine gesunde Spiritualität. Sie flüchten nicht vor der Welt, sie stellen sich dem Leben, wie es eben ist. Sie halten die Spannung aus, weil sie vertrauen können, dass in allen Dimensionen des Lebens, des Leides, der Freude, der Angst und Hoffnung der Geist Gottes wirkt. Dies ermutigt sie zum Handeln, das zu tun, was jetzt möglich ist, zum Wohle aller.

Wie können wir diese gute Spannung zwischen Himmel und Erde finden und halten? Indem wir uns täglich in Grundhaltungen einüben und dadurch stärken. Inspiriert von Michael Rosenberger* fand ich für mich einige wichtige Orientierungspunkte:

- Ich bin dankbar für das Gegebene und nehme es mit Achtung an.
- Ich übe mich in Demut und Gelassenheit, indem ich in meinen Begrenzungen frei werde.
- Ich übe mich in Ehrfurcht, indem ich achtsam zurücktrete vor dem Geheimnis der anderen Lebewesen, meiner selbst, der Schöpfung und vor dem Geheimnis Gottes.
- Ich setze mich ein für Gerechtigkeit, indem ich mich in meinem Tun nicht vereinnahmen lasse.
- Ich halte Maß, indem ich die eigenen Bedürfnisse und die der ganzen Schöpfung in Balance bringe.
- Ich genieße das Gute und Schöne im Leben mit allen Sinnen.
- Ich bin bereit, mich zu verschenken, weil ich selber ein Beschenkter bin.

Ich lade Sie ein, sich in diesen Haltungen einzüben, alleine und auch in Gemeinschaft. Dies wird unser Leben und Tun wohlthuend inspirieren.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank
Vodja Dušnopastirskega urada /
Leiter der slowenischen Abteilung
des Bischöflichen Seelsorgeamtes

*Vgl. Rosenberger Michael, Von Innen her verkosten, in: Anzeiger für die Seelsorge 7/8, 2018, S. 10.



Österreichische Pastoraltagung Säkularität und pastorales Handeln

Freiheit * Glück * Leben – diese Werte verbinden viele Menschen, auch jene, die die christliche Überzeugung nicht teilen. Sie sind als „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) verheißen – und zugleich sind sie die Sehnsüchte, die zutiefst den Menschen unserer Zeit in der säkularen Welt gemeinsam sind. Säkularität ist ein Kontext, ja: ein allen gemeinsamer Kontext, in dem die christlich Glaubenden leben; nicht in

einer kirchlichen Sonderwelt, sondern in dieser Welt.

Mit dieser Thematik befasst sich die Österreichische Pastoraltagung 2019, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. **10. – 12. Jänner 2019, Salzburg, Bildungshaus St. Virgil**

Info & Anmeldung: oepe@pastoral.at,
01/51552-3751

„Das Licht, hoch droben am Turm, wieder ins Blickfeld bekommen“

Buch: Styria Verlag • Foto: Simon Wilkes / Unsplash, CCO



Der Krumpendorfer Pfarrer und Hochschuleseelsorger Hans-Peter Premur über Wege und Umwege zur Spiritualität



Folgender Textauszug, den uns der Autor zur Verfügung gestellt hat, ist Hans-Peter Premurs Buch „Deine Kirche-Meine Kirche; Ein Pfarrer auf Umwegen“ entnommen. Das Buch ist 2016 bei „styria premium“ erschienen und im guten Buchhandel erhältlich.

„Durch den weltweiten Wissenstransfer haben wir Kunde von fast allen religiösen Traditionen und spirituellen Praktiken dieser Welt. In meiner Kindheit und Jugend habe ich selber keine besonders ausgeprägte religiöse Erziehung genossen und meine Erfahrungen mit der Kirche haben mich nicht gerade neugierig auf Gott gemacht. Interessiert hat mich aber von Anfang meines bewussten geistigen Lebens an das, was ich von Weitem sehen konnte. So erlebte ich gerade den Yoga und die indischen Religionen sowie die

verschiedenen buddhistischen Wege als enorm attraktiv. Es war für mich dieses Ausschauhalten nach dem Licht der Religion so, als ob man am Fuß eines großen

Leuchtturms stehen würde. Man sieht zwar das Licht in der Ferne, das Leuchtturmfeuer dort, wo man selber steht, bleibt durch die eigene Position aber verdeckt. Auf dem geistigen und auch geografischen Weg, dieses Feuer der fernen Religion kennenzulernen, habe ich jedoch bemerkt, dass durch diese Bewegung erst die nötige Distanz zur eigenen Tradition entsteht, um schließlich das Licht am ursprünglichen Ausgangspunkt, hoch oben am Turm, ins Blickfeld zu bekommen.

Der interreligiöse Dialog, der nun doch weltweit Fahrt aufgenommen hat, wird stark von Katholiken mitgetragen. Sowohl die Ergebnisse des nun fünfzig Jahre zurückliegenden 2. Vatikanischen Konzils als auch die Erkenntnisse der heutigen Theologie befähigen uns zu mehr als nur Toleranz den anderen Glaubenssystemen gegenüber. Wir werden in die Lage ver-

setzt, als Gastgeber für diese zu fungieren und uns selber in anderen Traditionen als Gast wohlfühlen zu können. Bei näherem Hinsehen können wir als Kirche durchaus feststellen, dass es durch diesen Dialog und die persönlichen Begegnungen für uns enorm viel zu lernen gibt. Manche dieser Wege zu den Leuchttürmen der anderen sind aber Umwege zu uns selbst. Durch das angstfreie Kennenlernen der Spiritualität von Nicht-Christen kann es durchaus sein, dass sich eine Neuentdeckung und Neubewertung des Eigenen ergibt und wir längst vergessene oder übersehene Juwelen aus unserem alten Kirchenschatz neu aufleuchten oder funkeln sehen. Aurelius Augustinus schreibt Anfang des 5. Jahrhunderts: „Was jetzt die christliche Religion genannt wird, hat in alter Zeit immer bestanden und war niemals unbekannt vom Beginn des Menschengeschlechtes, bis CHRISTUS im Fleische erschienen. Von dieser Zeit an begann man die wahre Religion, die bereits da war, die christliche zu nennen“.

*Hans-Peter Premur
Pfarrer in Krumpendorf,
Hochschuleseelsorger*

Die Botschaft der Berge



Foto Portrait: KH Kronawetter; Foto: Berge: Ref. Tourismusseelsorge

Berge waren und sind nach wie vor für viele bevorzugte Orte der Gottesbegegnung. An ihren Gipfeln und Kuppen berühren sich Erde und Himmel. So spielen in fast allen Religionen Berge eine wichtige Rolle und es liegt durchaus nahe von einer „Bergspiritualität“ zu sprechen. Der Berg an sich als geologische Erhebung über unsere Täler und der Weg hinauf oder in den Bergen ist an sich noch nichts Heiliges. Erst die Erfahrung und die Bedeutung der Berge im geistlichen Leben und Er-leben macht sie so besonders. Berge sind in vielen Religionen Orte der Gottesbegegnung und gelten als Sitz der Götter – von den Bergriesen des Himalaja über den Olymp der Griechen bis zum Kilimandscharo. Orte, an denen Gott seinem Volk begegnet. Es wundert also nicht, dass eine Vielzahl an Bergperikopen auch die Bibel durchzieht. Sie berichten immer wieder davon wie der Berg Ort der Gottesbegegnung wird, beginnend bei Mose über die Propheten bis zu Jesus, der sich mit seinen Jüngern auf Berge zurückzog oder das Volk dort lehrte. Darüber hinaus sind Berge noch einmal ein Gleichnis für Gott selbst. Sie sind schroff und rau und wollen erobert werden, sie sind mit sanften, saftigen Almwiesen geschmückt und laden ein auszurasen und mit allen Sinnen ihre Schönheit wahrzunehmen. Wer sich ihnen nähert muss respektvoll an sie herantreten und gut



überlegen, auf welche Art er ihnen begegnet. Berge sind geheimnisvoller Boden und es braucht Vertrauen, dass sie

uns mit ihrer Botschaft beschenken wollen, gleich in welcher Situation. Oftmals ist der Weg und der Gipfel im Nebel und erst am Ziel wird volle Weite und Klarheit gewonnen. Noch viele Gleichnisse könnten hier genannt werden, wer achtsam hinsieht erkennt: die Berge erzählen etwas von unserem Gott, unfassbar und doch so nahe. All das kann mein spirituelles Leben prägen. „Ich musste“, so meinte einmal der Extrembergsteiger Reinhold Messner, „hoch hinaufsteigen, um tief in mich hineinsehen zu können“ – und was für den einen die Nockberge, sind für den anderen die schroffen Berggipfel der Julischen Alpen. Des Begehen oder Besteigen der Berge weitet nicht nur den Blick, es weitet mein Herz, mein Denken. Die Ruhe und die Unendlichkeit des Himmels wie der Erde lassen mich vieles besser erkennen und verstehen.

Berge sind jedoch nichts für Individualisten und Einzelgänger. Vielleicht hin und wieder, aber nicht ständig. Am Berg wird zusammen gerückt und einander geholfen, das Wort von der Bergkameradschaft ist für viele schon zur Lebensrettung geworden. So manche Begegnung auf einer Alm- oder Berghütte ist zu einer lebenslangen Freundschaft geworden und vielfach wird das „Du“ gebraucht, sobald aber der Park-

platz mit den vielen Autos erreicht ist, kommt wieder das „Sie“... Berge stiften Gemeinschaft und bringen mich nicht nur Gott und mir selbst näher, sondern auch den Menschen die mit mir unterwegs sind in der Schöpfung Gottes.

Ein weiterer Aspekt weshalb Berge mich berühren liegt darin, dass ich mich gerade dort als einen Teil der Schöpfung erfahren kann. Das Unterwegs sein in ihr, ja immer wieder die Erfahrung, dass ich in dieser Natur ausgesetzt und zugleich geborgen bin, lässt mich über die wichtigen Fragen meines Lebens, meiner Beziehungen, meines Handelns und meiner Ziele nachdenken und Antworten finden. Wie gefährdet ist mein Leben, wenn ich nicht den Weg und den Himmel im Blick habe, mich selbst und das, was mich im Leben begleitet.

Berge sind an sich nicht heilig. Wohl helfen sie aber mit ein Stück weit heilig zu werden, den Blick auf Gott und seine Schöpfung, den Menschen und mich selbst zu richten. Dafür darf ich ihnen dankbar sein, diesen spirituellen Lehrmeistern des Lebens.

P.S.: Noch ein Hinweis zur weiteren Vertiefung einer Bergspiritualität: Das diözesane Jahrbuch 2004 widmete sich umfassend dem Thema „Berge erleben – Heimat, Natur, Mythos“.

Nachblättern lohnt sich.

Mag. Roland Stadler
Referent für Tourismusseelsorge

Klösterliche Spiritualität

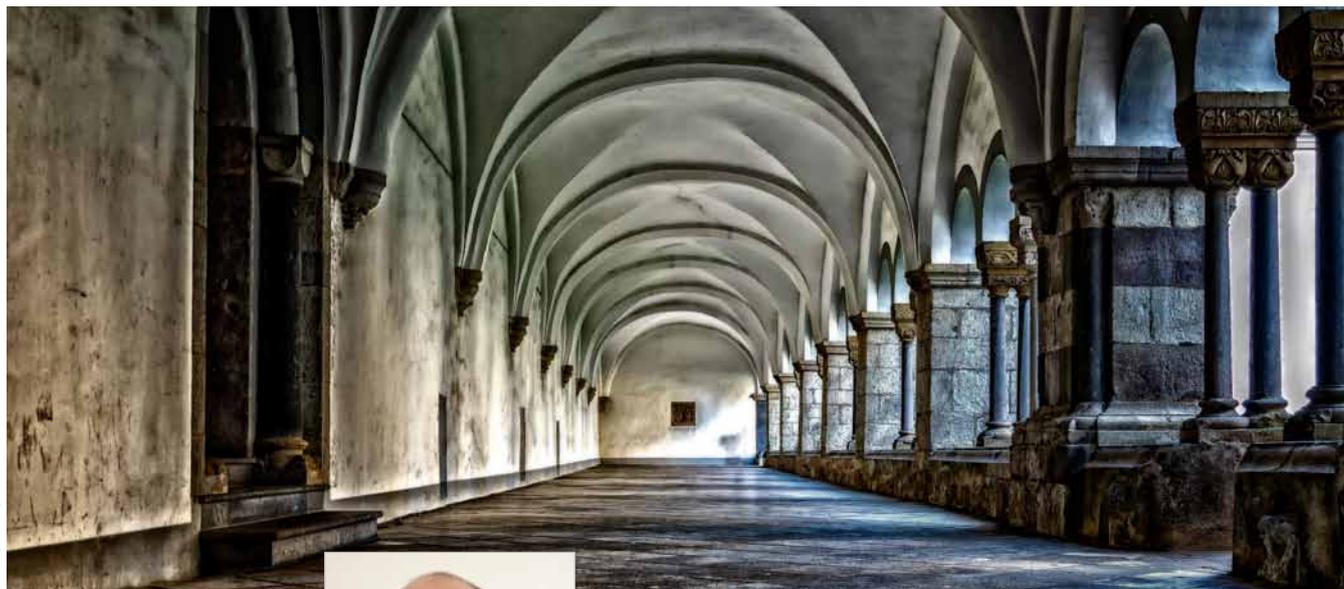


Foto: pixabay.com, CCo



Ora et Labora – Bete und Arbeite! Das fällt einem vielleicht als Erstes ein, wenn man etwas über benediktinische Spiritualität bzw. die Regel des Hl. Benedikt hört. Dabei ist dieses Wortpaar eine Kreation des Spätmittelalters, welches den Kern der Benediktusregel nicht vollständig wiedergibt – ora et labora ist also keine Zusammenfassung der benediktinischen Spiritualität!

Viel eher prägt ein anderer, älterer Begriff das Leben und den Geist der benediktinischen Klöster – die *Stabilitas*, am besten übersetzt mit Feststehen und örtlicher Beständigkeit! Im 58. Kapitel der *Regula benedicti* kommt sie als erstes der Gelübde, die der neue Mönch ablegt, vor. Im 6. Jahrhundert, dem vermuteten Zeitraum der Abfassung der Ordensregel des Hl. Benedikt von Nursia, waren Italien und ganz Europa geprägt von einer gewaltigen Entwurzelungsbewegung: der Völkerwanderung. Benedikt und seine ersten Mönche haben miterlebt, wie Hunderttausende auf der Suche nach neuer Heimat die damals bekannte Welt umgewälzt, verändert und auch erneuert haben. Als Gegenpol zu dieser Bewegung hat Benedikt seinen Mönchen die *Stabilitas* als Weisung gegeben – das lebenslange Bleiben an einem konkreten Ort.

Bis heute prägt dies uns Benediktinermönche – im Gegensatz zu Franziskanern, Dominikanern und Jesuiten werden wir nicht in andere Klöster versetzt, sondern bleiben (im Idealfall) unser ganzes Ordensleben in dem

Haus, in das wir eingetreten sind. Das birgt die Möglichkeit, ein Leben lang einen konkreten Ort und eine Gemeinschaft mitzugestalten – verlangt aber auch einen anderen Zugang zu Spannungen und Missverständnissen. Man kann sich nicht so einfach aus dem Staub machen oder woanders hingehen, sondern ist gezwungen, sich irgendwann den gemeinsamen Problemen zu stellen und sich zu versöhnen – man kommt einander nicht aus! Die *Stabilitas* meint auch, im Glauben und im Vertrauen auf Christus festzustehen – sich also nicht in den religiösen Sinnerfüllungsmarkt zu werfen, sondern mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen durch alles Dunkel hindurch auf dem gemeinsamen Weg zu bleiben. *Stabilitas* ist (wie jede spirituelle Haltung) natürlich kein Selbstzweck! Sie soll das Herz und den Geist öffnen – auf den/die Andere/n hin. An einem konkreten Ort ruft sie dazu auf, ein Bild des neuen Miteinanders in Christus zu werden – eine Vorwegnahme der ewigen Gemeinschaft des göttlichen Lebens. Die sprichwört-

liche „benediktinische Gastfreundschaft“ verdeutlicht, dass in diesem Miteinander jeder und jede Platz hat und bei Gott willkommen ist (wie auch in den benediktinischen Klöstern).

Das Feststehen und Bleiben, welches die *Stabilitas* meint, ist eine spirituelle Haltung, die sich leicht auch im nichtklösterlichen Alltag leben lässt. In der Gemeinde aktiv und engagiert bleiben, obwohl es mit dem Pfarrer Probleme gibt; mit dem Ehepartner/der Ehepartnerin gut und liebevoll umgehen, obwohl man sich schon 40 Jahre kennt; zu den eigenen Kindern stehen, obwohl sie ganz anders leben, als ich es mir als Elternteil vorstelle etc.

Diese Haltung ist letztlich die Haltung Gottes zu Welt und Mensch – eines Gottes, der zu uns und auf unserer Seite steht, obwohl so viel in Welt und Beziehungen von uns kaputtgemacht und gestört wird!

Daher gilt (als Kern benediktinischer Spiritualität): *Stabilitas* – eine Haltung und Einstellung für alle Christinnen und Christen, nicht nur für Benediktiner.

*P. Mag. Marian Kollmann OSB
Dekan des Stiftes St. Paul,
Lehrer am Stiftsgymnasium,
Vikar in St. Paul und St. Georgen*

„Das Göttliche in mir“ – Neue Spiritualität(-en)?



Foto: Simon Wilkes / Unsplash, CCo

„Spiritualität“ ist ein Modewort, ein „Containerbegriff“ mit unterschiedlichsten Sinngebungen für erfahrungsbezogene, intuitive Religiosität geworden. Beim „Googeln“ findet man unter den ca. 7 Millionen Einträgen alles Mögliche, von langatmigen Abhandlungen bis zu leicht verdaulichen „spirituellen Tipps für den Alltag“ - darunter allerdings wenig ausdrücklich Christliches. Keine Frage: Spiritualität ist angesagt. Oft hört man Aussagen wie: „Mit Religion kann ich nichts anfangen, aber ich bin ein spiritueller Mensch.“ Es entsteht der Eindruck, es gebe so etwas wie eine dogmenfreie „Einheits-Spiritualität“, die allen Religionen und Glaubenssystemen zu Grunde liege. Doch die VerfechterInnen dieser Anschauung gehen von einem durchaus dogmatischen Weltbild aus, allerdings ohne es zu hinterfragen. Ich meine hier nicht irgendwelche „Sekten-Gurus“ (Verzeihen Sie den platten Ausdruck!) und ihre Anhängerschaft, sondern vor allem die - nahezu allgegenwärtige - moderne Esoterik.

Sollten ChristInnen also auf den Begriff „Spiritualität“ verzichten und wieder von geistlichem Leben, Frömmigkeit, Mystik (auch ein inflationärer „Containerbegriff“) etc. sprechen? Nein, denn es ist ein ursprünglich christlicher Begriff: Der „spiritus“, in und aus dem wir leben, ist der Heilige Geist. Es geht darum, sich

von Gottes heilemdem und befreiendem Tun beschenken und ergreifen zu lassen, das sich unüberbietbar in Jesus Christus verwirklicht. Christliche Spiritualität ist daher immer Leben mit Christus, Nachfolge Christi, die nicht bei ichbezogener Selbsterkenntnis- und -verwirklichung stehenbleibt, sondern auf ein Wirken für diese Welt zielt.

Im Bereich der sog. „neuen Religiosität“ weht häufig nicht der Geist eines personal, als „Du“, als Gegenüber des Menschen verstandenen Gottes, sondern alles ist Geist, Göttliches, Bewusstsein, oder eben Energie, die sich „anzapfen“ und „kanalisieren“ lässt. Es ist eine „monistische“ (von griech. „monos“ – „einzig“) Spiritualität, die die gesamte Wirklichkeit auf ein einziges geistiges Grundprinzip reduziert und nicht zwischen Schöpfer und Schöpfung unterscheidet. Ebenso wie der Materialismus ist dieser „Spiritualismus“ eine Extremposition: Alles Materielle, Leibliche wird als minderwertig, auf einer niederen (Bewusst-) Seins-, Schwingungsebene o.ä. befindlich betrachtet. Ausgehend vom englischsprachigen Reformhinduismus, hat diese „spirituality“ über die Theosophie des 19. Jahrhunderts Eingang in die moderne Esoterik mit ihren „energetischen“ Lebenshilfe- und Heilungsangeboten gefunden, wenn sich auch viele AnbieterInnen und AnwenderInnen der weltanschaulichen Hintergründe kaum bewusst sind.

Die biblisch-christliche Tradition hingegen bekennt sich zu einer Schöpfung, die gerade in der Verbindung von Geist und Materie gottgewollt und gut ist. So bezeichnet etwa das Große Glaubensbekenntnis Gott als den Schöpfer der „sichtbaren und der unsichtbaren Welt“. Das wiederum ermöglicht eine Spiritualität des Leibes und der Schöpfung (wie z.B. bei Franz von Assisi).

Es ist daher sinnvoll, von „Spiritualitäten“ im Plural zu sprechen, denn ob ich Gottes Gegenwart im eigenen Leben entdecken oder mein „göttliches Ich“ realisieren möchte, macht einen grundlegenden Unterschied. Das soll keine neuen Gräben zwischen den Religionen aufreißen, sondern für mehr Klarheit im notwendigen – auch spirituellen – Dialog sorgen.

Mag. Lambert Jaschke

Hilfestellung bei der Einschätzung religiöser Angebote:

Info: Referat für Weltanschauungsfragen im Bischöflichen Seelsorgeamt der Diözese Gurk
Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt
0463 / 5877-2165 oder
0676 / 8772 2165
lambert.jaschke@
kath-kirche-kaernten.at

Spiritualität – Am Weg sein!

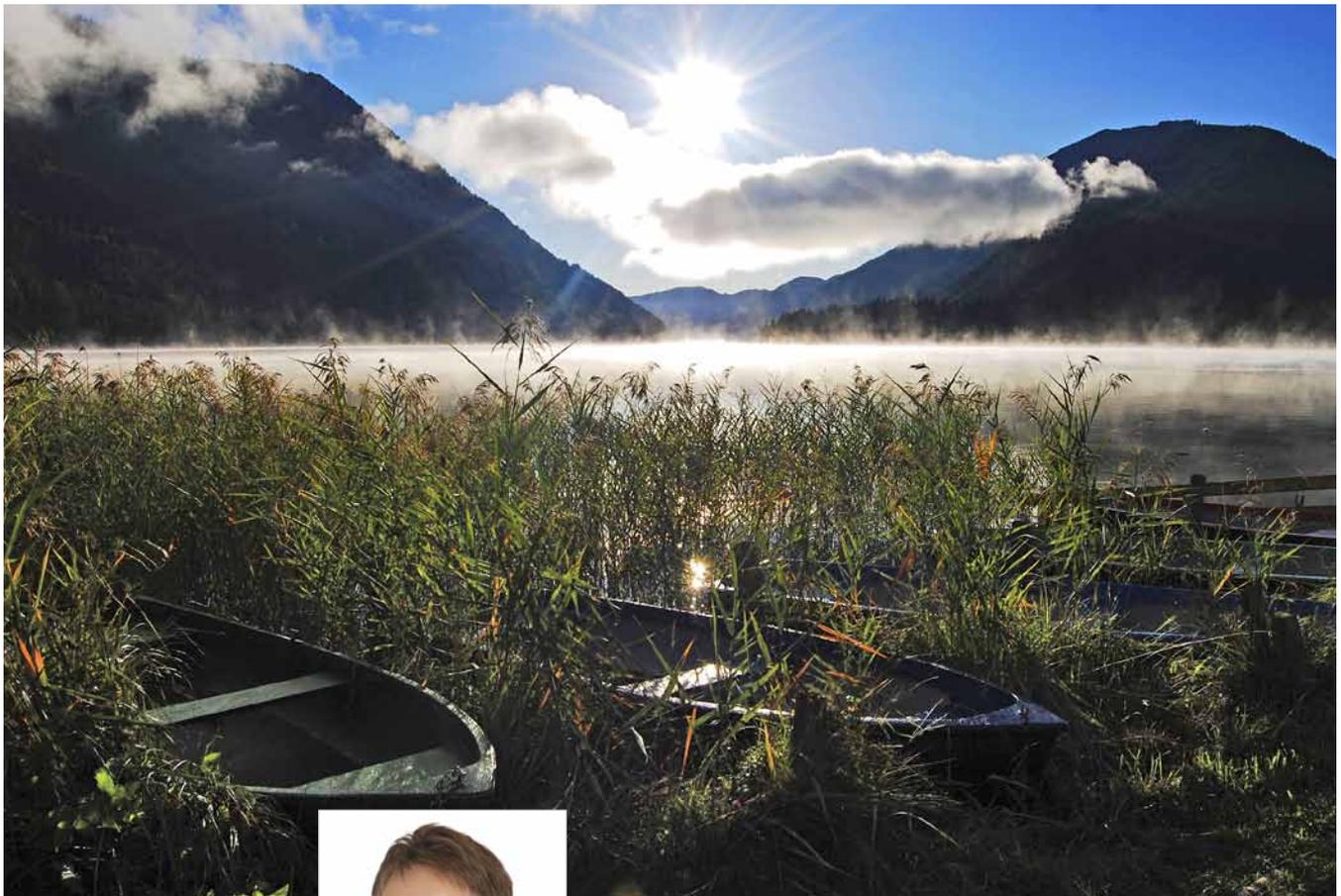


Foto: pixabay.com, CC0



Im Juli beim Wandern mit meinem Vater in den Nockbergen sah ich die Schönheit der Schöpfung vor mir ausgebreitet, die Sonne streifte mein Gesicht und ich hatte einfach das Gefühl gerade zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, da kam mir das Taize-Lied „Bless the Lord, my soul“ in den Sinn und dann sogar lautstark aus meinem Mund: „Bless the Lord, my soul, and bless God’s holy name. Bless the Lord, my soul, Who leads me into life.“ Ein Moment der mich spüren ließ wie sehr die Gegenwart Gottes einen unverhofft berühren kann, mitten in den Kärntner Bergen!

Dieses „Berührtsein“ ist für mich ein echtes Er-leben christlicher Spiritualität. Die meisten Menschen kennen die tiefe Sehnsucht danach von Gott berührt zu werden, seine Gegenwart zu spüren, doch nur selten bekommen wir diese Erfahrung geschenkt. Aber manchmal ganz unerwar-

tet und gerade dann wenn wir mit anderem beschäftigt sind – z. B. Atmen beim Bergaufgehen. Für mich wird immer wieder deutlich, dass christliche Spiritualität nicht (nur) im stillen Kämmerlein und im Schweigen seinen Ausdruck findet. Als Christin bin ich überzeugt, dass mein Handeln spirituell ist, einkaufen, beten, gehen, singen, mit Freunden und Freundinnen sprechen usw..

Mein Tun als Generalsekretärin der Katholischen Frauenbewegung Österreich, ist getragen und begleitet vom Evangelium, vom Auftrag am Reich Gottes mitzuarbeiten und für eine gerechtere Welt einzutreten. Frauen wie Professorin Herta Pammer, die vor 60 Jahren die Aktion Familienfasttag der kfbö ins Leben rief, oder Männer wie Bischof Oskar Romero, der bis zu seinem gewaltsamen Tod an eine gerechtere Welt glaubte, sehe ich als spirituelle Vorbilder! Als gläubige Christin

bzw. Christ – nicht ohne Momente des Zweifels – haben sie nie aufgehört sich für Gerechtigkeit und ein gutes Leben für alle einzusetzen.

In diesem Sinne singe ich jetzt noch einmal:

Bless the Lord, my soul,
and bless God’s holy name.
Bless the Lord, my soul,
Who leads me into life.

(Lobe den HERRN, meine Seele,
und lobe Seinen Heiligen Namen.
Lobe den HERRN, meine Seele,
der mich führt auf meinen Wegen.)

*Dr.ⁱⁿ Regina Augustin
Generalsekretärin
der Katholischen Frauenbewegung
Österreichs, Wien*

Am Beginn eines Treffens zueinander finden „Geistliches Ereignis statt Geistliches Wort“

Vorschläge für die Gestaltung von Einstiegs- und Ankommerrunden bei Sitzungen und Treffen von Pfarrgemeinderäten, Vorständen und kleinen Gruppen ...

Was ermöglicht eine Anfangs-, eine Ankomm-, oder Einstiegsrunde?

Ein geistliches Wort bzw. ein spiritueller Impuls zu Beginn eines Treffens ist bei den meisten Zusammenkünften mittlerweile selbstverständlich. In vielen Gruppen sind Menschen ehrenamtlich tätig, die sich und ihre wertvolle Zeit einbringen. Die Achtung davor verlangt eine überlegte Vorbereitung. Zu einer guten Sitzungskultur gehören daher ein gestalter Beginn und ein klares Ende. Es tut

allen Beteiligten und auch dem Sitzungsverlauf gut, wenn zu Beginn Zeit ist, um „ankommen“ zu können und das manchmal in Hektik aus dem Alltag Zurückgelassene abgelegt und das Beginnende in den Blick genommen werden kann.

Wenn für jeden und jede Raum ist, Persönliches zu sagen und von Anderen zu hören, ermöglicht das ein anderes Klima und einen anderen Geist (Spiritualität).

Grundprinzip einer „Runde“ ist, dass jede und jeder einmal zu Wort kommt. Das nimmt vermutlich mehr Zeit in Anspruch als das oft eingebrachte „Geistliche Wort“. Die Tatsache, dass jede und jeder bereits zu Beginn einmal zu Wort kam, fördert die

Beteiligung beim folgenden Sitzungsteil. Und es können Stimmungen, Gefühle, Bedrängnisse und vielleicht Situationen zur Sprache kommen, welche die Einzelnen gerade bewegen. Das Aussprechen fördert den Kontakt zueinander und die Begegnung. So kann am Sitzungsbeginn der einzelne Mensch vorkommen. Aus dem „Geistlichen Wort“ kann ein „Geistliches Ereignis“ werden. Das trägt dem größeren Zeitbedarf von ca. einer halben Stunde in jedem Fall Rechnung!

Eine Reihe erprobte Möglichkeiten der Anfangsrunden-Gestaltung werden im Folgenden entfaltet.

→ Fortsetzung auf Seite 14



Oktober

Tag	Uhrzeit	Titel	Ort	Veranstalter
17.10.	16.00	72 Stunden ohne Kompromiss Informationen unter www.72h.at	Stadthauptpfarrkirche St. Egid, Pfarrhofgasse 4 9020 Klagenfurt a. Ws.	Katholische Jugend youngCaritas Hitradio Ö3
18.10.	19.00	„Ich, Emilie Schindler - Erinnerungen einer Unbeugsamen“ , Konzertlesung	Rathaus, Hauptplatz 1, 9300 St. Veit	Katholische Frauenbewegung
19.10.	19.00	„Die Angst hat viele Gesichter“ Impulsvortrag und Gespräch zu den verschiedenen Aspekten der Angst	Pfarrzentrum, Kirchpl.2, 9300 St. Veit	Katholische Frauenbewegung
20.10.	9.00-15.00	Erste-Hilfe-Kindernotfallkurs	Klagenfurt, Diözesanhaus	Katholisches Familienwerk Katholischer Familienvorband
21.10.	9.30	LOBSINGET Gebietssingen der Lavanttaler Kirchenchöre	Filialkirche Preims, 9412 St. Margarethen	Reinhard Stückler Kirchenchor Preims Referat für Kirchenmusik
22.10.	19.00	Sonntag und andere Katastrophen Kabarett mit Mag. Josef Promitzer	Pfarrsaal, 9462 Bad St. Leonhard	Katholisches Bildungswerk
22.10.- 26.10.		Detox-Aderlass Tage	Schlossallee 6, 9313 St. Georgen/Längsee	Bildungshaus Stift St. Georgen
24.10.	19.00-21.30	Einführung in das neue Lektionar und den Lektorendienst	Pfarrsaal Villach-St. Martin	Referat für Bibel und Liturgie, Dekanat Villach, Katholisches Bildungswerk
25.-28.10.		Regionales Taizé-Treffen	Graz	jungeKirche - Kath. Jugend
28.10.	19.00	Messe zum Weltmissionssonntag – Dialogpredigt mit Josef Zotter (Schokoladen Manufaktur) , Musik: Misa criolla	Domkirche, Domplatz, 9020 Klagenfurt	Referat für Stadtpastoral, Dompfarre Klagenfurt

November

29.10.-2.11.	8.00-18.00	Ort der Trauer Gebete, Texte, Kerzen und Musik für jene, die trauern aber an kein Grab gehen können	Domkirche, Domplatz, 9020 Klagenfurt	Referat für Stadtpastoral, Dompfarre Klagenfurt
31.10.2018	18.30	Nightfever in St.Egid „No Halloween“ Hl. Messe, anschl. unterwegs in der Innenstadt	Klagenfurt St. Egid	Katholische Jugend, Erneuerungsbewegungen
2.11.-4.11.		Rückenwind Jugendeinkehrwochenende für Jugendliche und junge Erwachsene	Campus AdFontes Eberndorf	Katholische Jugend, Erneuerungsbewegungen
3.11.	19.00	Du bist einzigartig Andacht für Hinterbliebene nach Suizid Ein Raum für Trauer, Wut, Suchen, Zweifeln und Hoffen	Kreuzbergkirche 9020 Klagenfurt/Ws, Volkmanweg 1	Referat für Trauerpastoral, Plattform „Verwaiste Eltern“
4.11.	8.30	Frühstück für Trauernde Gespräch und gemeinsames Frühstück, anschließend Besuch der Messe im Dom	Dompfarrhof, Lidmanskýgasse 14, 9020 Klagenfurt	Referat für Stadtpastoral, Dompfarre Klagenfurt, Referat für Trauerpastoral
6.11.	19.00	„Gott wieder finden. Was hilft, wenn mir der Glaube durch bittere Erfahrung verloren gegangen ist?“ Vortrag von Prov. Mag. Johannes Staudacher	Pfarrzentrum St. Theresia, Auer-von- Welsbach-Straße 15, 9020 Klagenfurt	Katholisches Bildungswerk
6.11.	19.00-21.30	Einführung in das neue Lektionar und den Lektorendienst	Pfarrsaal Straßburg	Referat für Bibel und Liturgie Dekanat Gurk kbw
8.11.	19.00-21.30	Einführung in das neue Lektionar und den Lektorendienst	Pfarrsaal Straßburg	Referat für Bibel und Liturgie Dekanat Gurk kbw
10.11.	9.30-16.00	Die Heilkraft der Gefühle für Männerherzen Männerseminar	Tainach, Bildungshaus Sodalitas	Katholisches Familienwerk Bildungshaus Sodalitas
10.11.	18.00	Vorabendmesse Aufaktgottesdienst mit Caritasdirektor Dr. Josef Marketz zur Begegnungswoche „WIR.gemeinsam“	Stadtpfarrkirche, Litzelhofenstraße 1, 9800 Spittal an der Drau	Caritas und Pfarren

12.11.	19.30	Begegnungswoche „WIR.gemeinsam“ Hauptimpulstag mit Caritasdirektor Dr. Josef Marketz und Bezirkshauptmann Mag. Dr. Klaus Brandner über die Bedürfnisse, Sorgen und Nöte der Menschen in der Region	Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, 9800 Spittal an der Drau	Caritas und Pfarren
15.11.	17.30	AfterWorkGottesdienst für Freiwillige und Hauptamtliche in sozialen Berufen mit Begegnungs- und Austauschmöglichkeit	Bürgerspitalkirche, Lidmanskýgasse 22, 9020 Klagenfurt	Caritas Kärnten
16.11. - 27. 4.2019		Mobile Hospizbegleitung Ausbildungslehrgang, Anmeldung: Eva Maria Wernig, Telefon 0664/80 64 88-114, e.wernig@caritas-kaernten.at .	Schloss Krastowitz, Gottscheerstraße 1, 9020 Klagenfurt	Caritas Kärnten
16.11.	18.30	„Wo die freien Frauen wohnen“ Frauenfilmabend	Diözesanhaus, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt	Katholische Frauenbewegung
16.11.- 17.11.	16.00-12.30	Höret die Stimme – Biblischer Studientag zum Propheten Jeremia	Bildungshaus Sodalitas Tainach/Tinje	Referat für Bibel und Liturgie Bildungshaus Sodalitas
18. 11.		Welttag der Armen Kirchensammlung der Caritas Kärnten am Elisabethsonntag	In allen katholischen Kirchen des Landes	Caritas Kärnten
18.11.	10.00	Gottesdienst „Abschlussmesse“ mit Caritasdirektor Dr. Josef Marketz im Rahmen der Begegnungswoche „WIR.gemeinsam“	Pfarrkirche Radenthein, Landstraße 6, 9545 Radenthein	Caritas und Pfarren
21.11.	17.00-19.00	Mein Bild vom Heiligen Nikolaus Vernissage Kinderbilder	Diözesanhaus, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30	Bruder und Schwester in Not
22.11.	19.00	„Die 10 Gebote - Wegweiser zu einem gelungenen Leben“ Vortrag von Katharina Wagner	Bad St. Leonhard im Lavanttal, Pfarrsaal, Hauptplatz 59	Katholisches Bildungswerk
23.11.	15.00-18.00	Adventkranzbinden für Eltern und Kinder	Klagenfurt, Diözesanhaus	Katholisches Familienwerk
28.11.	18.30-20.00	„Mein - dein - unser Kind“, Paare in der Trauer	Schloss Lodron, Hauptplat 1, 9853 Gmünd	Plattform „Verwaiste Eltern“
29.11.	17.00	Eröffnung des Christkindmarktes am Domplatz	Domplatz, 9020 Klagenfurt	Referat für Stadtpastoral, Dompfarre Klagenfurt
29.11.- 2.12.		Ikonenschreiben - Fenster zur Ewigkeit Ikonenmalkurs	9313 St.Georgen/L. Schlossallee 6	Bildungshaus Stift St. Georgen

Dezember

1.12.		Oh my God ... - Jugendgottesdienst	Viktring	jungeKirche – Katholische Jugend Kärnten
2.12.	14.30-16.00	Kinderadvent mit dem Heiligen Nikolaus	Diözesanhaus, Klagenfurt	Katholisches Familienwerk
7.12.- 9.12.		Einübung in die Musik-Meditation Workshop	9313 St.Georgen/L. Schlossallee 6	Bildungshaus Stift St. Georgen
8.12.	17.00	Gospel Open Air Messe Musik: Sandra Pires und Friends	Domplatz, 9020 Klagenfurt	Referat für Stadtpastoral, Dompfarre Klagenfurt
10.12.	18.30-20.00	Du hast deine Quelle in dir Spirituelle Kreistänze	Diözesanhaus, 9020 Klagenfurt	Katholisches Familienwerk
13.12.	19.30	„Sie werden ihm den Namen Immanuel geben (Mt 1,23) - Die Kindheitsgeschichte Jesu nach Matthäus“, Vortrag von Mag. Klaus Einspieler	Pfarrzentrum St. Theresia, 9020 Klagenfurt	Katholisches Bildungswerk
18.12.	19.00-21.00	Rituale – Anker des Lebens (nicht nur) in stürmischen Zeiten	Pfarre St. Martin, Kirchsteig 2, 9500 Villach	Referat für Trauerpastoral, Plattform „Verwaiste Eltern“

Nähere Informationen unter Tel. Nr.: 0463/5877-0

Grundstruktur der Vorschläge

Ein Thema, eine Frage, durch eine methodische Hilfe (bewusst ohne größeren Aufwand) aufbereitet,

- » Zeit zum Überlegen,
- » Zeit zum Austausch,
- » Zeit zum Schweigen,
- » Gebet.

A) Gestaltungsmöglichkeiten durch ...

Symbole aus dem Jahresablauf

Sowohl das Jahr mit seinen Jahreszeiten als auch das Kirchenjahr mit seinen Festen bringen nahezu in jedem Monat eine spezifische Besonderheit oder ein Symbol mit sich. Ein Symbol kann mit Leben erfüllt und neu ausgedeutet werden, wenn mehrere Menschen ihre Erfahrungen und Gedanken dazu mitteilen. Manche Dinge fallen den Vorbereitenden beim Gang durch die Wohnung oder ums Haus in Hände.

Zum Beispiel: Weihrauchkörner

Eine Schale mit Weihrauchkörnern steht in der Mitte.
Einladende Frage: *Hat Weihrauch für mich eine Bedeutung? Gibt es ein Erlebnis, das ich mit Weihrauch verbinde?*
Zeit zum Überlegen, Nachspüren.
Wem etwas eingefallen ist, der bzw. die nimmt sich ein Weihrauchkorn.
Wenn alle ein Korn genommen haben, Austauschrunde. Abschluss.

Blumen

Entweder bringt die verantwortliche Person einige derzeit wachsende Gräser, Blumen und Strauchteile mit oder es besteht die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden – falls es dafür die Möglichkeit gibt – nochmals aufstehen, ins Freie oder den Garten gehen und nach einer Pflanze, nach einer Blüte, nach einem Teil in der Natur suchen, dass sie mit folgender Frage in Verbindung bringen:

„Welche Pflanze, welche Blume, welches Ding passt zu meiner gegenwärtigen Stimmung, zu meinen Gefühlen?“

Austausch und Abschluss.

(Dasselbe ist mit den Herbst- und mit den Frühjahrgaben der Schöpfung möglich.)

Nüsse

Eine Schale mit Nüssen wird in die Mitte gestellt.

Einladende Frage: *„Eine Nuss, die ich derzeit zu knacken habe?“*

Nehmen der Nüsse, Austausch, Abschluss.

Ein Nikolausteller mit Mandarinen

steht in der Mitte.

„Womit bzw. wodurch habe ich jemand eine Freude gemacht/ hat mir jemand eine Freude gemacht?“

Mandarine nehmen, Austausch, Abschluss.

Teelichter

stehen in der Mitte.

„Wofür ersehne ich Licht? Für wen oder für was, für welchen Menschen oder für welches Anliegen möchte ich ein Licht entzünden?“

Teelicht nehmen. Austausch und dabei entzünden. Abschluss.

Weitere jahreszeitliche Impulse:

- Es wird (es ist) Herbst – was ist reif, was kann ich ernten?
- Die Nebel lichten sich ...
- Assoziationen zum Ende des alten und zum Beginn des neuen Kirchenjahres ...
- Ein Licht leuchtet im Advent!
- Über's Jahr geschaut ...
- Ich denk es war ein gutes Jahr ...
- In Sack und Asche – Stimmungen und Befindlichkeiten zum Fastenzeit-Beginn
- Aprillaunen und Maiensehnsüchte
- Zwischen 'Schon' und 'Noch nicht' – eine persönliche Lagebestimmung
- Wie und wo weht der Geist?
- ...

Fortsetzung folgt



Caritas Kärnten Aktuell

Caritas – Elisabethsammlung

18. November 2018

Papst Franziskus ruft am 18. November, dem Namenstag der Heiligen Elisabeth, wieder den Welttag der Armen aus, um auf die vielfältigen Nöte in der Welt hinzuweisen. Die Elisabethsammlung der Caritas zielt darauf ab, notleidende Menschen im Inland zu unterstützen.

Darum geht es auch am 18. Oktober. Da sammelt die young-Caritas auf dem Neuen Platz/Ecke Kramergasse in Klagenfurt bei der „**Aktion Kilo gegen Armut**“ im Rahmen von „72 Stunden ohne Kompromiss“ lang haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel.

Hilfe>Armut



Foto: Jork Weismann

434.000 Menschen in Österreich gelten als manifest arm. Sie können sich kein nahrhaftes Essen, keine warme Wohnung oder keine neue Kleidung leisten.

In unseren Sozial- und Familienberatungsstellen in ganz Kärnten fanden im Vorjahr rund 7200 Menschen Hilfe. 65 Menschen besuchten durchschnittlich pro Tag unsere Tagesstätte für Wohnungslose. Jede Hilfe für Familien und Alleinerziehende, jedes offene Ohr und jede warme Mahlzeit ist großartig. Gemeinsam können wir Familien in Not in Kärnten helfen. Danke für Ihre Unterstützung! 30 Euro helfen Menschen in Not mit Heizkostenzuschüssen und Energieberatung.

Kennwort: Inlandshilfe

„WIR.gemeinsam“ – Begegnungswoche im Bezirk Spittal/Drau

Wenn die Caritas und die Pfarren zur Begegnungswoche „WIR.gemeinsam“ vom 10. bis 18. November 2018 im Bezirk Spittal/Drau einladen, dann geht es um das Thema Armut und die Festigung der Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Caritas und regional-alkaritives Engagement. Auftakt ist eine Vorabendmesse am 10. November um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche Spittal.

Beim **Hauptimpulstag am 12.11. um 19.30 Uhr** im Ahnensaal von Schloss Porcia in Spittal werden Caritasdirektor Josef Markez und Bezirkshauptmann Klaus Brandner den Fokus auf die Bedürfnisse, Sorgen und Nöte der Menschen in der Region richten. Darauf aufbauend, finden Regionaltreffen in den Dekanaten Obervellach (13. 11.), Gmünd-Millstatt (14. 11.) und Greifenburg (15. 11., jeweils 19.30 Uhr) statt. Ziel dieser ist es, auf die verschiedenen regionalen Brennpunkte geeignet und im Netzwerk zu reagieren. **Nähere Infos:** Marion Mörtl, Pfarr-Caritas: m.moertl@caritas-kaernten.at, Tel.: 0463/555 60- 66.

Weihnachten mit Sinn

Schenken mit Sinn

Ihre Lieben sind wunschlos glücklich? Sie brauchen rasch ein sinnvolles Geschenk und wollen Gutes tun? Dann wählen Sie doch bei der Caritas auf www.schenkenmitsinn.at ein Geschenk zum Hilfsprojekt aus. Ihr Geschenk mit Sinn hilft Menschen in Not, ihren Alltag zu bestreiten, die Schule zu besuchen oder auf eigenen Beinen zu stehen. Und Ihre Liebsten bekommen ein Billet mit Infos zum Projekt. Vielleicht darf es dazu auch ein T-Shirt und ein Stofftier sein?

Greifen Sie dem Christkind unter die Flügel!

Wir suchen viele Christkindln, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die von der Caritas begleitet werden, einen Weihnachtswunsch erfüllen! Einfach telefonisch einen Brief bestellen, das Geschenk einkaufen und an das jeweilige Caritas-Haus schicken.

Rufen Sie ab 14. November 2018 unsere Hotline an.

Die Christkindl-Hotline: 0463 – 55 5 50 903.

SPENDENKONTO

Kärntner Sparkasse

IBAN: AT40 2070 6000 0000 5587,
BIC: KSPKAT2KXXX

Online spenden auf www.caritas.at/spenden

Nähere Informationen zu diesen Aktionen und zur Arbeit der Caritas allgemein:

**Caritas
&Du**

Caritas Kärnten
Sandwirtgasse 2, 9010 Klagenfurt
Tel. 0463/555 60 – 58
kommunikation@caritas-kaernten.at

www.caritas-kaernten.at
www.ktn.youngcaritas.at

Katholische Aktion Aktuell

Die Katholische Aktion wird (wieder) neu

Die Welt verändert sich ständig. Institutionen wie die Katholische Kirche sind in einem ständigen Abwägen, wie weit es notwendig ist, sich der Zeit anzupassen oder ihr etwas entgegen zu halten. Die Mitglieder der Katholischen Aktion Kärnten (KA) sehen sich in der Verantwortung, ihren Beitrag zu leisten, um Kirche vom Rand wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Jene Kirche nämlich, die aus Ihnen und uns, aus jeder und jedem besteht.

Wir möchten den Wert des Christlichen im Leben der Menschen und im Miteinander der Gesellschaft wieder stärker zur Sprache bringen. Dazu brauchen wir einerseits Menschen, die Zeugnis geben und andererseits Rahmenbedingungen, die dazu ermutigen.

Wir möchten Menschen miteinander in Kontakt bringen, Ehrenamtliche unterstützen und mit Teilorganisationen an ihren Projekten arbeiten. Dazu brauchen wir Offenheit, Transparenz und die Bereitschaft füreinander nützlich sein zu wollen.

Wer ist die Katholische Aktion?

Die Katholische Aktion (kurz: KA) als von den Bischöfen aner-

kannte Laienorganisation entstand in den 1940er Jahren, um der Säkularisierung entgegen zu wirken. Die KA besteht aus Menschen, von Christus selbst durch die Taufe berufen, seinem Beispiel folgend Gesellschaft mitzugestalten. Es sind Menschen, die in ihrem Arbeitsalltag, in ihrem Familien- und Privatleben die momentan viel diskutierten christlichen Werte tatsächlich leben. Es sind Menschen, die Beispiel geben und Zeugnis sind. Viele Christinnen und Christen tun dies freilich ohne einen Mitgliedsausweis einer katholischen Organisation. Durch die KA haben die Gläubigen einen Status, mit dem sie auf Augenhöhe mit Personen der Amtskirche, der Politik und der Öffentlichkeit in den Dialog gehen können, wenn es um finanzielle Unterstützung, Kooperationen oder das Klarmachen unterschiedlicher Standpunkte geht. In Kärnten wird die KA demnächst 70 Jahre alt und bildete zuletzt das Verwaltungsdach für acht Teilorganisationen: für die Spendenaktion Bruder und Schwester in Not, die Frauenbewegung, den Akademikerverband, die ArbeitnehmerInnenbewegung, das Bildungs- und das Familienwerk, die Diözesansportgemeinschaft und zum Teil auch für die Jungschar.

Eine Institution, die so lange besteht, hat sich in vielem bewährt. Dennoch sind 70 Jahre eine lange Zeit und die Mitglieder der



Mitglieder und Delegierte des KA-Präsidiiums Mai 2018, Foto: KA

Katholische Aktion Aktuell

KA haben sich immer wieder die Frage gestellt: ist die KA noch zeitgemäß?

In Kärnten ist die KA organisatorisch dem Bischöflichen Seelsorgeamt zugeordnet. Gemeinsam wurde im letzten Jahr überlegt, wie die Aufträge bestmöglich wahrgenommen können. Während die KA-Teilorganisationen sich mit den Abteilungen des Seelsorgeamtes zu bestimmten Themen zusammenfinden, will sich die Dachorganisation KA voll und ganz den Ehrenamtlichen widmen, jenen in den Pfarren, Werken, Bewegungen, Verbänden und Organisationen und auch Einzelnen, die mit ihrem Engagement ihre Lebensumgebung verbessern.

Wer steht hinter diesem Veränderungsprozess?

Am 26. Juni wurde in der Generalversammlung als höchstem Gremium einstimmig ein Pilotjahr für diese Veränderung beschlossen. Abgestimmt haben zwei Drittel Ehrenamtliche und ein Drittel Hauptamtliche als Delegierte der KA und ihrer Teilorganisationen.

Der KA-Präsidialausschuss als Leitungsteam mit Iris Straßer, Wilfried Hude, Richard Pirker und Angela Rosenzopf-Schurian trägt die Hauptverantwortung. Dazu gibt es ein Team von ehrenamtlichen VertreterInnen aller Teilorganisationen, die ihre Perspektive einbringen und an der konzeptionellen Ausrichtung mitarbeiten und mitentscheiden. Sie sorgen, genauso wie das Präsidium, für einen guten Informationsfluss zu allen Mitgliedern der Teilorganisationen und Ehrenamtlichen.

Was sind die Aufträge der künftigen KA Kärnten?

Die KA kehrt zu ihren Wurzeln zurück und das in einer klaren und einfachen Weise. Es geht darum, als Gläubige das eigene Leben und das Miteinander im Sinne aus dem Geist des Evangeliums zu gestalten. Dabei gilt es aber mit alten Moralvorstellungen aufzuräumen und die Lebenswirklichkeit in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und anzuerkennen. Christlich leben kann und soll auf verschiedene Weise gelingen. Folgende Aufgaben möchten wir ab sofort wahrnehmen:

- **Interessensvertretung**
Viele engagieren sich innerhalb der Kirche an unterschiedlichen Stellen für den Glauben. Ihnen Rückendeckung zu geben und ihre Perspektive innerhalb des kirchlichen Systems zu vertreten ist

genauso Aufgabe wie die Information über Bildungsangebote für ehrenamtlich Tätige.

Botschafterinnen und Botschafter werden die KA Kärnten außerdem in der öffentlichen Diskussion vertreten und zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Sie tragen mit ihren Aussagen Mitverantwortung für das Ganze und sollen die Vielfalt der Gläubigen abbilden.

- **Schaffen von Dialogräumen**

Es gibt viele Themen, auf die wir gemeinsam Antworten suchen möchten. Es gilt Austauschmöglichkeiten unter Gleichgesinnten zu schaffen, neue Perspektiven und Zugänge zu eröffnen und dies mit Menschen, die auch kritische Einblicke geben. Auch den Dialog mit Andersgläubigen und Menschen ohne Bekenntnis sehen wir als Auftrag, um voneinander und miteinander zu lernen.

- **Beispiel geben**

Die Menschen in der KA möchten durch ihre Arbeitsweise Zeugnis geben indem sie das Gute bewahren und gleichzeitig lernbereit bleiben, aufrichtig und respektvoll miteinander umgehen und dennoch kritische Reflexion fördern, um offen für Gott und offen für die Welt zu sein.

Wenn auch Sie mehr über die Neuausrichtung der Katholischen Aktion erfahren möchten sind Sie herzlich eingeladen:

**Samstag, 10. November 2018, 8.30 bis 12.30 Uhr
im Stift Ossiach**

mit dem Dr. Stefan Vesper, Geschäftsführer
des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Infos: Katholische Aktion Kärnten, Generalsekretariat
ka.gs@kath-kirche-kaernten.at
0463/5877-2401



Für Sie am Telefon (v.l.): Claudia Begusch, Angela Rosenzopf-Schurian, Evelin Mack. Foto: KA

Sommertagung des Katholischen Akademikerverbandes „Nachdenken über ein Europa der Zukunft“



v.l.n.r.: Mag. Annemarie Weinzettl (KAV), Prof. Dr. Peter Stöger, Dr. Maja Haderlap und Dr. Egyd Gstättnner (Foto © KH Kronawetter/Internetredaktion)

Die Verbannung des Religiösen aus der Öffentlichkeit, wie sie zuletzt in Europa mehrfach diskutiert wurde, sei für ein zukunftsfähiges Europa weder „zielführend noch zweckdienlich“. Dies sagte Diözesanadministrator Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger am Montag, dem 20. August, beim Gottesdienst im Rahmen der Sommertagung des Katholischen Akademikerverbandes zum Thema „Nachdenken über ein Europa der Zukunft“ im Bildungshaus Sodalitas in Tainach/Tinje. Im Sinne des sozialen und internationalen Friedens sei es vielmehr dienlicher, so der Kärntner Diözesanadministrator, „den Religionen ein Daseins- und Entfaltungsrecht zuzugestehen“. Gleichzeitig müssten die Religionen „auf Basis des Begriffes der Toleranz zu einem respektvollen Umgang sowohl untereinander als auch mit den Werten der demokratischen Gesellschaftsordnung verpflichtet werden“. Angesichts der Globalisierung, damit verbundener Herausforderungen sowie verschiedener „Krisenphänomene“ im Zusammenhang mit der Europäischen Union sei es notwendig, so Diözesanadministrator Guggenberger, „nicht in Lethargie und Jammern zu verharren, sondern nach dem Ausschau zu halten, was Hoffnung gibt“. Die Vision von Papst Franziskus von „einem Europa als Friedensprojekt, als Hort der Solidarität sowie der Menschen- und Bürgerrechte“ sei dabei nicht nur für katholische Christen eine Zukunftsvision der Hoffnung. Besonders im Bereich der Bürger- und Menschenrechte habe Europa, so Diözesanadministrator Guggenberger, „der Welt etwas zu geben, weil es aus dem Schatz einer reichen Erfahrung schöpfen kann“. Auch die Friedensarbeit und das dafür notwendige Instrumentarium sei

in Europa „angesichts der bittereren Erfahrungen großer Kriege schon sehr früh als etwas Dringliches angesehen und in weiterer Folge auf entsprechend hohem Niveau entwickelt worden“. Bezüglich des von Papst Franziskus genannten „hohen Potenzials an Solidarität in Europa“ gebe es, auch seitens der Europäischen Union, noch Handlungsbedarf. Die Europäische Union dürfe sich „nicht bloß als gemeinsamer Wirtschaftsraum verstehen“. In diesem Zusammenhang warnte Guggenberger davor, „Wirtschaft und Profit zu den alles bestimmenden Faktoren des Gemeinwessens werden zu lassen“. „Entsolidarisierende Tendenzen“ würden, so Diözesanadministrator Guggenberger, die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens und den Bestand der Gesellschaft an sich gefährden. Auch mit Blick auf Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, Altersarmut oder Migration sei die „Kraft der Solidarität“ entscheidend.

Am vierten Tag stand das Thema Erinnerungskultur in literarischen Zusammenhängen auf dem Programm. Moderatorin Annemarie Weinzettl konnte die Klagenfurter Bachmannpreisträgerin Maja Haderlap und den Publizisten und Schriftsteller Egyd Gstättnner sowie den Innsbrucker Pädagogikprofessor Peter Stöger am Podium begrüßen.

*Pressestelle der Diözese Gurk/
Internetredaktion – Karl-Heinz Kronawetter*

Internationale MinistrantInnenwallfahrt ROM 2018

Von 29. Juli – 4. August 2018 waren 70 Kärntner Minis und ihre GruppenleiterInnen bei der Internationalen MinistrantInnenwallfahrt in Rom mit dabei.

Um 01:00 Uhr morgens startete unsere Reise mit dem Bus nach Rom. Mit dabei waren Minis, GruppenleiterInnen, Geistliche und Diözesanjugendseelsorger Gerhard Simonitti. In Rom angekommen feierten wir in der hoteleigenen Kapelle eine Andacht, danach stärkten wir uns, um anschließend Rom zu erkunden. Die kleine, wunderschöne Kapelle diente uns jeden Tag für unser Morgen- und Abendlob. Für den ersten Überblick besuchten wir den Time Elevator, ein 3D Kino, in dem die Geschichte Roms hautnah erlebbar wurde. Neben dem Pantheon beeindruckten das römische Flair, die Straßenkünstler und die vielen imposanten Gebäude der ewigen Stadt. Am zweiten Tag unserer Reise besuchten wir die Engelsburg und die Piazza Navona. Am Nachmittag stand das Highlight der Woche am Programm, das Papstgebet am Petersplatz mit rund 60.000 Minis aus 19 verschiedenen Ländern der Welt. Der gegenseitige Austausch und das Kennenlernen untereinander wurden durch das Tauschen des Wallfahrtstuches und der Pins der Wallfahrtsarmbänder noch mehr gefördert. Am nächsten Tag besichtigten wir die Lateran Basilika und das Kolosseum und feierten in St. Paul vor den Mauern gemeinsam mit



Foto: jungeKirche Kärnten

Weihbischof Stephan Turnovszky und allen österreichischen Minis Gottesdienst. Am Donnerstag ging es in den Katakomben St. Sebastian tief unter die Erde, was uns Abkühlung bescherte und sehr beeindruckte. An unserem letzten Tag besuchten wir den Vatikan und genossen von der Kuppel des Petersdoms den Blick über die ganze Stadt. Mit vielen unvergesslichen Eindrücken traten wir unsere Heimreise an.

MARIAduKNOTENlöserin



Die in Wien lebende Kärntner Video- und Textilkünstlerin Ina Loitz ist die erste Künstlerin, die zur Gestaltung des Maria Saaler KUNSTQUADRATES in der Stiftskirche eingeladen wurde. Sie stellt bis 25. November 2018 in einer dreiteiligen Kunstintervention komplex-verknotete Lebensbeziehungen sowie die problemlösende Kraft des Glaubens in den Mittelpunkt. So wird unter anderem der Videoanimationsfilm „MARIAduKNOTENlöserin“ direkt an die Kirchenwand projiziert. Zudem sind die Kirchenbesucher eingeladen, die Textilinstallation aktiv mitzugestalten.

Kunst und Seelsorge miteinander verbinden

Für Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko stellt dieses Kunstprojekt eine gute Möglichkeit dar, „an einem Ort, an dem Kunst seit dem zweiten Jahrhundert nachweisbar ist, ein weiteres zeitgenössisches Element

hinzuzufügen“ und gleichsam auch „Kunst und Seelsorge miteinander zu verbinden“. „Oft ist die Wahrnehmung eines Problems bereits der erste Schritt zur Behebung desselben“, sagt der Maria Saaler Stiftspfarrer mit Blick auf die Kunstintervention von Ina Loitzl.

Mit der Einladung zur interaktiven Beteiligung an der Installation seien die Besucher „einerseits herausgefordert, ihre Lebensknoten bewusst sichtbar zu machen, indem sie selber Knoten binden, andererseits auch dazu eingeladen, entstandene Knoten wieder aufzulösen“. Manchmal werde wohl auch die Frage aufkommen, wie man lernen könne, mit dem einen oder anderen Knoten zu leben.

Info: www.kath-kirche-kaernten.at/mariaduknotenloeserin



Fotos: KHKronawetter

Zeit für mich. Ein Angebot für Frauen

Odmik za ženske



Foto: pixabay.com, CCO

Odmik za ženske. Ženska naj se umakne? Le kam?! Le kam se lahko umakne žena, mati, kmetica, delavka, ...? Nikamor, ker jo vedno nekdo potrebuje, vedno je pripravljena, da ponudi svojo roko.

Mogoče pa se v ihti vsakdana le uspeš umiriti in spoznati, da je potrebno, da napolniš »baterije«. Ženska je steber družine, je njen najmočnejši in najšibkejši člen. Vse pogosteje je slišati: »Če bo tebi slabo šlo, bo šlo slabo tudi ostalim članom družine.« Kako pomembno je biti močna zase in za svoje bližnje.

Vzeti si čas en dan, srečati ženske s podobnimi težavami, stiskami, z dobrimi in slabimi trenutki v življenju in domov oditi opogumljena in srečna. Katera si tega ne želi?

Vabljeni si na sproščujoč in rahločuten »odmik za ženske«, namenjen polnjenju »baterij« za vsakdanje obveznosti.

Zeit für mich. Eine Frau soll sich Zeit nehmen? Jede Frau soll sich die Zeit für sich selbst nehmen, um ihr eigenes Akku aufzuladen. Die Frau ist die Säule der Familie und wenn es ihr schlecht geht, wirkt sich das auf die gesamte Familie aus.

Katoliško žensko gibanje bietet Auszeiten für Frauen. Nimm dir einfach einmal einen Tag nur für dich selbst. Wenn du diesen Tag mit anderen Frauen verbringst, wirst du erkennen, dass du nicht allein bist. Jede Frau hat ähnliche Probleme, jede hat gute und schlechte Tage, aber alle gehen nach dieser „Zeit für mich“ gestärkt nach Hause.

Info & Anfragen: Frančiška Trpin Jelovčan
Katholische Frauenbewegung / Katoliško žensko gibanje
Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
0463 / 54587 3430, 0676 / 8772 3430
franciska.jelovcan@kath-kirche-kaernten.at



Mein Kalender 2018/2019 Moj koledar

Pünktlich zu Schulbeginn gibt es wieder den Schülerkalender der InicativAngola, Katoliška mladina, Katholischen Jugend Kärnten und youngCariats Kärnten.

Ein Kalender mit Bildern von Jugendlichen fotografiert, mit anregenden Texten und einem sehr ansprechenden Layout - nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern durchaus auch ein

guter Begleiter durch das neue Arbeitsjahr.

Erhältlich im Referat für Mission u. EZA zum **Preis von € 2,50.**

Info & Bestellung:
Referat für Mission u. EZA
Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt
0463 / 5877 2620
mission.eza@kath-kirche-kaernten.at

Herbstprogramm der Katoliška prosveta

Jesenski program Katoliške prosvete



Foto: Nedejja

Ob hoji, poslušanju in pripovedovanju odkrivamo življenje

Tako se glasi naslov ene izmed prireditev iz ponudbe jesenskega programa Katoliške prosvete. Na domove je prispel izobraževalni program prav te dni.

Naslov je namenjen prireditvi, ki bo oktobra potekala na gori Svete Heme, a lahko velja tudi za vsako drugo izobraževalno ponudbo. Ko obiščem prireditev, prisluhnem predavatelju, ki predava o temah iz raznih področij, obravnava teološke, zdravstvene, vzgojne teme, izobraževanje za življenje in še mnogo več. Pripovedujem lahko, kaj me v mojem življenju zaposluje, s čim se ukvarjam in kako rešujem zadeve in kako mi je vera pri tem v pomoč.

- Michael Kopp, ki je s svojim prvim kabaretom že navdušil precej dvojezičnih far, je ponovno na poti z novim kabaretom.
- V Pliberku v gostilni Breznik bo potekala posebna prireditev - Gregej Krištof in Franz Boschitz bosta ob okrogli mizi predstavila enkratne originale, ki jih zbirata.
- Ob obletnici 100 let Republike avstrije bosta v Št. Jakobu predavala Alexander Hanisch-Wolfram in Peter Tropper.
- Če imate težave z visokom krvnim pritiskom, se lahko podate v Št. Primož, kjer vam bo mlad zdravnik Roman Einspieler povedal, kako ga uravnati.
- Gabi Amruš Glantschnig in Judith Höhndorf bosta imeli informacijske večere o spremljanju ostarelih doma in v domovih.
- Razne kreativne delavnice so tudi stalnica Katoliške prosvete.

Če vas zanima, kje najdete primerno prireditev, kjer bi lahko prisluhnili ali pripovedovali, si oglejte program, ki vam je na voljo na spletu, v farah in v pisarni Katoliške prosvete.

Im Gehen, Hören und Erzählen dem Leben auf der Spur

So lautet der Titel einer Veranstaltung aus dem Herbstprogramm der Katoliška prosveta/Katholisches Bildungswerk, die am 12. Oktober um 14.00 am Hemmaberg stattfinden wird.

Dem Leben auf der Spur sind wir mit vielfältigen Bildungsangeboten, die von theologischen Themen, über Elternbildung bis zu lebensbegleitenden Themen reichen. Man erzählt aus seinem Leben - welche Fragen beschäftigen mich derzeit, welche Antworten gibt es dazu und wie hilft mir der Glaube dabei?

- Einen besonderen, humorvollen Zugang zu diesen Fragen wird Michael Kopp mit seinem neuen Kabarett bieten.
- Gabi Amruš-Glantschnig und Judith Höhndorf werden Informationsabende zum Thema: „Begleitung älterer Menschen daheim und in Pflegeheimen leiten.“
- Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Katoliška prosveta in den Pfarren und auch einige andere Personen begaben sich Ende September auf eine gemeinsame Reise – mit Max Fritz und dem geistlichen Assistenten Elmar Augustin wurde dieses Jahr die Toskana erkundet.

Mehr Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie in den Pfarren, auf der Homepage www.kath-kirche-kaernten.at/katoliska-prosveta und in dem Büro der Katoliška prosveta:

Info: Katoliška prosveta
Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt/Celovec
0676/8772 3420, cvetka.mattes@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/katoliska-prosveta

Das Redaktionsteam der „informationen“ wünscht Ihnen einen ertragreichen Herbst!



Foto: pixabay.com

Maximilian Fritz
Andrea Kraßnig-Sterniczky
Angela Rosenzopf-Schurian
Anton Rosenzopf-Jank
Hildegard Tschuitz

Österreichische Post AG • MZ 02Z032445 M • Tarviser Str. 30, 9020 Klagenfurt a. W.

DVR.: 0029874 (1204)

Reise nach Galiläa – in die Heimat Jesu

5. bis 12. April 2019

Begleitung: Mag. Klaus Einspieler/Referent für Bibel und Liturgie



Foto: By Magalhães [Public domain]

Galiläa ist die Heimat Jesu, jener Landstrich, in dem die Menschen als erste das Evangelium vom Reich Gottes hörten. Diese Reise führt uns also zu den Ursprüngen des Christentums. Zugleich begegnen wir hier aber auch wichtigen Orten des Alten Testaments. Wir wohnen direkt am See Gennesaret, in einer Zeit, in der Galiläa einem blühenden Garten gleicht. In dieser Atmosphäre werden wir versuchen, das Land in dem Jesus gelebt hat, zu erkunden und das Evangelium neu zu hören. Ein detailliertes Programm erhalten Sie bei Monika Suntinger (monika.suntinger@kath-kirche-kaernten.at).

Leistungen:

- Unterbringung im Pilgerhospiz in Tabgha (Doppelzimmer, Halbpension)
- Transfer von Klagenfurt zum Flughafen Wien-Schwechat und retour
- Flug von Wien-Schwechat nach Tel Aviv und retour inklusive aller Gebühren
- Moderner klimatisierter Reisebus für das gesamte Wochenprogramm in Israel
- Deutschsprachiger Reiseführer
- Zwei Mittagessen: Petrusfisch und ein schlichtes biblisches Mittagessen im Nazareth village
- Bootsfahrt auf dem See Gennesaret
- Eintritte zu sämtlichen kirchlichen Sehenswürdigkeiten, Ausgrabungsstätten, Nationalparks etc. laut Programm.
- Pilgerheft
- Trinkgelder

Die Wanderungen sind so angelegt, dass sie nicht länger als zwei Stunden dauern. Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen.

Preis: € 1.595,-

Bei weniger als 40 Teilnehmern € 1.645,- • Einzelzimmerzuschlag: € 240,-

Anmeldung & Information: Referat für Tourismusseelsorge

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Mail: monika.suntinger@kath-kirche-kaernten.at